fand sie selbst am Johnstein nahe dem Kubany, am Lusen, sowie am Arber (l. c. 1871, p. 66, 70, 110, 111, 112, 114, 115). Fritsch (l. c. 1898, p. 223) traf sie am Osser an, hier und am Falkenstein Ende Juli auch A. Voigt*) u. Thiem (l. c., p. 1906, p. 87) nennt sie für den Rachel (Bayern) als einen ziemlich häufigen Brutvogel.

60. *Saxicola oenanthe* (L.). Bei Hunwald südlich von Wallern, bei Riendles und bei Hinter-Scheureck (1000 m) familienweise angetroffen.

61. *Pratincola rubicola* (L.). Ebenfalls bei Hinter-Scheureck, sowie in der Filzau bei Wallern beobachtet.

62. *Erithacus titys auct.* war überall bei menschlichen Siedelungen häufig, noch bei Buchwald in 1160 m Höhe.

63. *Erithacus rubeculus* (L.). In allen Waldungen angetroffen.

— *Erithacus cyaneculus* (Wolf). Thiem (l. c. 1906, p. 87) nennt das Blaukehlchen als Brutvogel des Rachelgebietes bis zu 750 m Höhe. Dies scheint mir sehr bestätigungsbedürftig zu sein. Es dürfte sich bei beobachteten Stücken sicher nur um Durchzügler gehandelt haben.

Vom Vierwaldstätter See zum Gotthard.

Von Dr. J. Gengler.

Als Ergänzung meiner in dieser Zeitschrift 1909 veröffentlichten ornithologischen Beobachtungen im oben genannten Gebiet möchte ich in den folgenden Zeilen meine im Juli und August 1911 gemachten Erfahrungen und Erlebnisse kurz wiedergeben. Es gelang mir, einige neue Arten festzustellen und besonders schöne Beobachtungen in der Umgebung des Hospizes am Gotthardpaß zu machen. Ich dehnte diesmal meine Streifzüge auch auf die Tessiner Seite des Gotthard bis nach Airolo aus. Am Gebiet selbst hat sich seit 1908 nichts verändert, so daß eine erneute Beschreibung desselben überflüssig erscheint. Anfügen will ich noch, daß während der ganzen Zeit meiner Anwesenheit in genannter Gegend eine geradezu tropische Hitze herrschte, die erst in 1400 Metern Höhe erträglich wurde. Nachts war es am Gotthardpaß geradezu kalt.

Die von mir selbst lebend beobachteten Arten habe ich mit fortlaufender Nummer versehen, die als präparierte Exemplare in

---

*) Ornith. Monatsber., XIII., 1905, p. 151.

45. *Sitta europaea caesia* Wolf. Nicht selten, u. a. im Kubany-Urwald, beim Blöckensteiner-See, bei Oberplan, sowie in Bayern am Rachel.

46. *Parus maior* L. und

47. *Parus caeruleus* L. waren auffallend selten anzutreffen. Ich bemerkte zuweilen einen ganzen Tag hindurch nicht einen Vogel.

48. *Parus ater* L. Bei Salnau und in Bayern bei Kapfham und am Rachel.

49. *Parus palustris communis* Baldenst. Nicht selten bei Wallern, Salnau, Oberplan und in Bayern am Lusen und Rachel.

50. *Parus cristatus mitratus* Brehm. Im Nadelwald nächst *Regulus cristatus* die häufigste Vogelart, so bei Wallern, Salnau, Oberplan, im Kubany-Urwald, in Bayern bei Haidmühle, Kapfham und am Rachel.

51. *Regulus cristatus* Koch. In allen Nadelwäldern zahlreich.

52. *Troglodytes europaea* Vieill. Recht häufig wahrgenommen, besonders zahlreich im Kubany-Urwald.

53. *Accentor modularis* (L.). Nur einmal in 1200 m Höhe am Lusen (Bayern) in einer Schonung angetroffen. Nach *A. collaris* (Scop.), die ich Ende August auf dem Watzmann bei Berchtesgaden sah, spähte ich auf den kahlen Gipfeln des Lusen und Rachel vergeblich aus.

54. *Sylvia communis* Lath. Grasmücken hörte ich hier und da, konnte aber meist die Art nicht feststellen. Die Dorngrasmücke bemerkte ich auf dem durch Adalbert Stifter verherrlichten Roßberg bei Oberplan.

55. *Phylloscopus trochilus* (L.). Bei Wallern und auf dem Rachel (Bayern) wahrgenommen.

56. *Cinclus aquaticus* Bechst. sah ich nur einmal in der Buchberger Leite bei Freyung (Bayern).

57. *Turdus musicus* L. 1766. Singdrossel. Auf dem Kubany und bei Kuschwarda im Scheurecker Wald.

58. *Turdus viscivorus* L. Nicht selten bei Wallern und Zuderschlag.

59. *Turdus torquatus alpestris* (Brehm). Nahe dem Gipfel des Kubany begegnete ich am 14. August einer einzelnen Ringdrossel in einer Höhe von ungefähr 1200 m. V. v. Tschusi stellte im Juni 1870 als erster das Brüten dieser Art im Böhmerwalde fest. Er hörte von ihrem Vorkommen bei St. Thomas und am Osser und

fand sie selbst am Johnstein nahe dem Kubany, am Lusen, sowie am Arber (l. c. 1871, p. 66, 70, 110, 111, 112, 114, 115). Fritsch (l. c. 1898, p. 223) traf sie am Osser an, hier und am Falkenstein Ende Juli auch A. Voigt*) u. Thiem (l. c., p. 1906, p. 87) nennt sie für den Rachel (Bayern) als einen ziemlich häufigen Brutvogel.

60. *Saxicola oenanthe* (L.). Bei Hunwald südlich von Wallern, bei Riendles und bei Hinter-Scheureck (1000 m) familienweise angetroffen.

61. *Pratincola rubicola* (L.). Ebenfalls bei Hinter-Scheureck, sowie in der Filzau bei Wallern beobachtet.

62. *Erithacus titys auct.* war überall bei menschlichen Siedelungen häufig, noch bei Buchwald in 1160 m Höhe.

63. *Erithacus rubeculus* (L.). In allen Waldungen angetroffen.

— *Erithacus cyaneculus* (Wolf). Thiem (l. c. 1906, p. 87) nennt das Blaukehlchen als Brutvogel des Rachelgebietes bis zu 750 m Höhe. Dies scheint mir sehr bestätigungsbedürftig zu sein. Es dürfte sich bei beobachteten Stücken sicher nur um Durchzügler gehandelt haben.

Vom Vierwaldstätter See zum Gotthard.

Von Dr. J. Gengler.

Als Ergänzung meiner in dieser Zeitschrift 1909 veröffentlichten ornithologischen Beobachtungen im oben genannten Gebiet möchte ich in den folgenden Zeilen meine im Juli und August 1911 gemachten Erfahrungen und Erlebnisse kurz wiedergeben. Es gelang mir, einige neue Arten festzustellen und besonders schöne Beobachtungen in der Umgebung des Hospizes am Gotthardpaß zu machen. Ich dehnte diesmal meine Streifzüge auch auf die Tessiner Seite des Gotthard bis nach Airolo aus. Am Gebiet selbst hat sich seit 1908 nichts verändert, so daß eine erneute Beschreibung desselben überflüssig erscheint. Anfügen will ich noch, daß während der ganzen Zeit meiner Anwesenheit in genannter Gegend eine geradezu tropische Hitze herrschte, die erst in 1400 Metern Höhe erträglich wurde. Nachts war es am Gotthardpaß geradezu kalt.

Die von mir selbst lebend beobachteten Arten habe ich mit fortlaufender Nummer versehen, die als präparierte Exemplare in

---

*) Ornith. Monatsber., XIII., 1905, p. 151.

Bürgers- und Bauernhäusern gesehenen, in der Gegend aber erlegten, führe ich ohne Nummer auf.

1. *Corvus corax corax* L. 1758. Den Kolkraben bekam ich diesmal nur an zwei Tagen zu Gesicht, obwohl er gar nicht zu den Seltenheiten des Gebietes gehört. Ein sein tiefes „kraak kraak" ausstoßendes Exemplar flog am 29. Juli hoch über die Axenstraße hin und fiel in Tannen an einer steilen Wand ein. In aller Frühe des 3. August fischte ein solcher Rabe in der Nähe der Tellsplatte am See. Er stieß auf einen anscheinend tot auf dem Wasser schwimmenden Fisch, erhob sich wieder etwas in die Luft und stieß dann wieder herab, so den Fisch langsam dem Ufer zutreibend. Ein aus einem Tunnel kommender Zug verscheuchte den Raben, der so eifrig bei der Arbeit war, daß er die sonst seiner Art eigene Vorsicht ganz vergessen zu haben schien.

2. *Corvus corone corone* L. 1758. Zum Unterschied von 1908 war diesmal die Rabenkrähe recht zahlreich, nicht nur in Familien, sondern auch in kleineren Flügen zu sehen, so bei Sisikon, Morschach, Tellsplatte, Riemenstalden, Seedorf, Altdorf, Amsteg. Auch in diesem Jahre machte ich die Beobachtung, daß die Krähen nicht gern in größere Höhen hinaufsteigen; in 1000 Meter Höhe war keine mehr zu erblicken. Immer sind die Krähen zu Flugspielereien aufgelegt. So flogen 5—6 Stück, die täglich in der Nähe der Galerie der Axenfluh gegen Flüelen zu sich umhertrieben, den vorbeifahrenden Dampfern weit hinaus in den See entgegen, um dann plötzlich, ehe sie das Schiff erreicht hatten, laut schreiend umzukehren. Die sämtlichen Krähen des Urnersees haben ihre Schlafplätze in den steilen Abhängen des Riemenstaldener Tales. Hieher kommen sie allabendlich bei Beginn der Dämmerung lautlos angeflogen, um bei Tagesgrauen mit lautem Geschrei wieder abzuziehen. An den Ufern des Zuger Sees gab es auffallend viele Krähen.

3. *Coloeus monedula spermologus* (Vieill.) 1817. Die Dohle war mir 1908 nicht aufgestoßen. Diesmal sah ich am Nachmittag des 29. sowie des 30. Juli laut schreiende Dohlen über das Riemenstaldener Tal hinfliegen, die in der Richtung von Morschach herkamen. Wo die Vögel zuhause waren, konnte ich nicht ermitteln; auf den Türmen der Ortschaften wohnten sie nicht.

4. *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.) 1758. Ebenfalls neu beobachtet. In den Haselstauden rechts und links des alten Riemenstaldener Weges konnte man Tannenhäher sehen. Sie mach-

ten sich eifrig in den Nußstauden zu schaffen und ein von mir am 3. August aufgescheuchtes Paar trennte sich, der eine Vogel flog höher in den Abhang hinauf, der andere verbarg sich in den Büschen.

5. *Garrulus glandarius glandarius* (L.) 1758. Ein zahlreicher Vogel an der Axenstraße, besonders an zwei Plätzen. Jeden Tag kommen die Eichelhäher das Riemenstaldener Tal herunter und treiben sich in den am Abhang liegenden Obstgärten von Sisikon umher. Der andere Platz liegt an der Axenstraße vor Flüelen, wo der Gruonbach herunterkommt.

6. *Pyrrhocorax graculus* (L.) 1766. Nur einmal sah ich ein Paar der gelbschnäbeligen Alpendohle im Reußtal bei Wassen gegen Göschenen zu. Die Vögel flogen über das Tal hin, prallten dann gleichsam vor etwas zurück und zogen sich schreiend hoch in das rechte Felsgelände hinauf. Die Vögel sollen dort gar nicht selten gesehen werden.

Sturnus vulgaris vulgaris L. 1758. Ein im Herbstkleid bei Altdorf geschossenes Exemplar eines Staren sah ich ausgestopft; lebend ist mir keiner begegnet.

7. *Acanthis carduelis carduelis* (L.) 1758. Der Stieglitz ist ein zahlreicher Brutvogel am See, so in Sisikon, Flüelen, Brunnen, Tellsplatte, Riemenstalden. Überall sah und hörte man in den Gärten Alte mit eben ausgeflogenen Jungen Ende Juli und Anfang August.

8. *Acanthis canabina cannabina* (L.) 1758. Nur einmal sah ich einen männlichen Bluthänfling am 1. August in einem Obstgarten oberhalb der Tellsplatte.

9. *Fringilla coelebs coelebs* L. 1758. Überall gemeiner Brutvogel, der noch einzeln bis 1500 m Höhe gesehen wird. Hinter Hospenthal wurde keiner mehr beobachtet; in Airolo sang am 4. August noch ein Männchen im Ort.

Hermann Schalow machte mich im Frühjahr 1909 darauf aufmerksam, daß die Finken des Südostufers des Vierwaldstätter Sees verschieden von denen des Westufers seien, welche Tatsache auch schon Viktor Fatio bekannt gewesen sei. Ich habe nun diesem Umstand meine Aufmerksamkeit geschenkt und werde, so bald ich reichlicheres Material von beiden Seeufern in Händen habe, hier darüber berichten.

10. *Montifringilla nivalis nivalis* (L.) 1766. Am 3. August zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags begegnete mir am Gotthardpaß in ungefähr 2000 m Höhe ein Paar dieser prächtigen Finken mit

flüggen Jungen. Die Vögel trieben sich auf großen Felsen nahe dem Reußufer umher und waren recht scheu. Der eine Alte flog über die Reuß hin gegen mich zu, dann über mich hinweg und setzte sich dann laut „gitt gütt gütt“ lockend, auf den einzigen über die Straße gespannten Leitungsdraht, wo der Vogel in seinen geschmackvollen Farben sich sehr hübsch ausnahm. Die anderen Schneefinken lockten ebenfalls laut und so flog dieser wieder zu ihnen zurück. Alle flogen dann in kleinen Absätzen die Felsenhalden weiter hinauf. Die jungen Vögel waren schon in größerer Entfernung an ihren schön gelben Schnäbeln zu erkennen. Gegen Abend waren ziemlich viele Schneefinken um das Gotthardhospiz herum, doch waren alle sehr unruhig und ziemlich scheu. Den Schnäbeln nach waren es alte und junge Vögel untereinander.

11. *Passer domestica domestica* (L.) 1758. Den Haussperling traf ich als Brutvogel in Brunnen, Sisikon, Flüelen, Altdorf, Seedorf, Art-Goldau, Luzern, Göschenen und noch in Andermatt 1440 m hoch. Von da an konnte ich keinen mehr sehen. Erst in Airolo trat er wieder spärlich auf. In Luzern mauserten viele Sperlinge bereits Anfang August.

12. *Passer montana montana* (L.) 1758. Am 30. Juli sah ich einen alten Feldsperling in einem Garten zu Sisikon.

13. *Emberiza citrinella citrinella* L. 1758. Nur hie und da sah ich eine einzelne Goldammer bei Flüelen oder an der Tellsplatte. Am 4. August sang ein Männchen vor Airolo.

14. *Anthus trivialis trivialis* (L.) 1758. Am 28. Juli sang ein Baumpieper am Waldesrand nahe einem trockenen Bachrinnsal. Der Gesang kam mir härter und eintöniger vor, als der der deutschen Brutvögel.

15. *Anthus pratensis* (L.) 1758. Auf einem mit Gras bewachsenen Abhang vor der Tellsplatte, wo es viele Heuschrecken gab, sah ich am Morgen des 31. Juli mehrere Wiesenpieper, die fleißig „ist ist“ lockten.

16. *Anthus spinoletta spinoletta* (L.) 1758. Schon am Aufstieg zum Gütsch bei Andermatt trieben sich Wasserpieper auf den Felsblöcken umher, doch ließen sie nicht nahe herankommen. Eine große Menge, darunter Junge mit noch unvollkommenem Schwanz, die durch ihre weiße Unterseite sehr auffielen, hielt sich an und auf den Steinen in der Reuß zwischen Hospenthal und Gotthardhospiz auf. Auf dem Paß selbst liefen sie zahlreich an den Seen und

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Quellen herum, laut „zipp zipp zipp“ lockend. Ich war erstaunt über die große Anzahl von Wasserpiepern, den ich für einen viel selteneren Vogel halten mußte. Die Pieper flogen munter hin und her, liefen bachstelzenartig auf den Felsen hin und fliegenden Insekten bis ins Wasser hinein nach, Gesang ließen sie nicht mehr hören, obwohl es doch erst Anfang August war und die Vögel spät in diesen Höhen zur Brut schreiten, denn ich erhielt einen halbflüggen Wasserpieper vom Furkapaß am 12. August. Leider war der Vogel durch die weite Reise und die große Hitze zum Präparieren untauglich geworden.

Mir machte es geradezu den Eindruck, als ob Wasserpieper und Wasserstar nicht nebeneinander wohnen wollten. Denn sowie der Wasserstar zurückblieb, trat der Pieper auf und ebenso beim Herabsteigen, kaum hat man den letzten Wasserpieper gesehen, tritt einem der Wasserstar entgegen. Es scheinen also die beiden Vögel eine genaue Höhengrenze bei ihrem Wohnort einzuhalten, wenigstens am Gotthard.

17. *Motacilla boarula boarula* L. 1771. Die Gebirgsstelze ist am ganzen Urner See ein zahlreicher Brutvogel, der noch in den ersten Augusttagen eben ausgeflogene Junge führte. Der Vogel macht dort übrigens seinem deutschen Namen alle Ehre, denn ich traf Paare noch in 2000 m Höhe, ebenso im Val Tremola in zirka 1800 m und am Morgen des 4. August liefen mehrere solche Stelzen am Wege vor dem Gotthardhospiz umher. Sie brütet also zweifellos nicht nur im Hügel- und Bergland, sondern auch im eigentlichen Hochgebirge.

18. *Motacilla alba alba* L. 1758. Auch die Bachstelze, ein zahlreicher Brutvogel in allen Orten am See, sowie im unteren Teile der Gotthardstraße, traf ich noch in Paaren bis zu 1500 m Höhe.

19. *Certhia brachydactyla brachydactyla* Brehm 1831. Im Wald zwischen Flüelen und Altdorf, hinter dem Moosbad, war der Waldbaumläufer nicht selten. Es sangen dort am 2. August noch mehrere Männchen recht lebhaft.

21. *Tichodroma muraria* (L.) 1766. An demselben Platz der Axenstraße wie am 6. Juli 1908 traf ich am 28. Juli 1911 zwei Alpenmauerläufer, die dort lebhaft lockend umherkletterten. Am 3. August traf ich in ungefähr 1800 m Höhe an einer glatten Felswand der Gotthardstraße ein Paar. Was die Bewegungen dieses Prachtvogels anlangt, so ist das rasche Anfliegen des Tieres an die

Felsen außerordentlich gut auf dem Mützel'schen Bilde im 4. Band von Brehm's Tierleben, dritte Auflage, Seite 197, wiedergegeben. Genau so schwirrt der Vogel an den Felsen hin und klettert dann in seiner bekannten Weise umher. Schon als ich das erste Mal Mauerläufer sah, fiel mir die verschiedene Länge der Schnäbel auf, hat man aber die Vögel erst in der Hand, sieht man, wie die Schnäbel einander unähnlich sind. Es gibt kurze, fast ganz gerade und wieder sehr lange und scharf gebogene Formen. Ob Alter und Geschlecht dabei eine Rolle spielen, kann ich nicht mit Sicherheit sagen, es scheint aber doch so zu sein. Ein frisch vermausertes Männchen im ersten Jahre hat einen fast geraden 21 mm langen Schnabel, ein altes Weibchen einen ganz wenig gebogenen 31 mm langen, während ein altes Männchen einen außerordentlich scharf gebogenen 41 mm langen Schnabel besitzt. Der erstere Vogel stammt aus dem südlichen Kanton Tessin, die anderen beiden aus Graubünden.

22. *Sitta europaea caesia* Wolf 1810. In den Gärten am See ist täglich der Kleiber zu hören und zu sehen. In höheren Lagen fehlt er vollkommen.

23. *Parus major major* L. 1758. Zahlreicher Brutvogel in allen Gärten am See. In Amsteg die letzten Kohlmeisen, weiter hinauf am Gotthard nicht mehr zu sehen.

24. *Parus caeruleus caeruleus* L. 1758. Die Blaumeise wurde nur wenige Male in Sisikon beobachtet.

25. *Parus ater ater* L. 1758. Die Tannenmeise traf ich auch diesmal häufig in den Nadelbäumen an der Axenraße und der Gotthardstraße bis hinauf in den Bannwald von Hospenthal.

26. *Parus cristatus mitratus* Brehm 1831. Dreimal begegnete mir die Haubenmeise in kleinen Familien in den bewachsenen Abhängen an der Axenstraße.

27. *Parus atricapilla montanus* Baldenst. 1827. In den Büschen oberhalb des Gruonbaches vor Flüelen waren am 31. Juli, am 6. und 8. August Alpenmeisen zu sehen. Sie zogen langsam die Anhöhe hinan und waren viel stiller, als man es sonst bei Meisen gewöhnt ist. Sie lockt deutlich „si däh däh", manchmal auch nur „däh däh" und ist dadurch ganz gut von den ähnlich gefärbten Meisenarten zu unterscheiden.

28. *Regulus regulus regulus* (L.) 1758. Das Goldhähnchen war nicht selten in den Bäumen der Abhänge oberhalb der Axenstraße.

Am 4. August begegnete mir ein ganzer Flug in den Lärchen und Tannen an den Abhängen der Gotthardstraße oberhalb Airolo.

29. *Regulus ignicapilla ignicapilla* (Temm.) 1820. Am 2. August beobachtete ich mehrere Sommergoldhähnchen an der Axenstraße zwischen Sisikon und Tellsplatte; sie lockten lebhaft, einzelne Männchen sangen sogar.

30. *Lanius excubitor excubitor* L. 1758. Einen schönen, alten Raubwürger sah ich ganz in der Nähe von Sisikon. Ein bei Flüelen erlegtes Exemplar sah ich dort ausgestopft.

31. *Lanius collurio collurio* L. 1758. Nur an zwei Stellen beobachtete ich den Neuntöter, bei der Tellsplatte 1 Paar und in Sisikon mehrmals ein altes Weibchen. Das Männchen des Paares war von einer Reinheit der Gefiederfarbe, wie man es nur sehr selten sehen kann.

32. *Muscicapa striata striata* (Pall.) 1764. In Flüelen allein traf ich diesmal den grauen Fliegenschnäpper an.

33. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.) 1817. Am 27. und 28. Juli hörte ich „tschilp tschalp" singende Weidenlaubvögel an der Axenstraße.

34. *Phylloscopus sibilatrix sibilatrix* (Bechst.) 1793. Den Waldlaubvogel hörte ich in der Nähe von Sisikon am 28. Juli, noch seinen vollen Gesang ertönen lassend.

35. *Phylloscopus bonelli bonelli* (Vieill.) 1819. Auch diesmal war der Berglaubvogel ein zahlreicher Vogel an der ganzen Axenstraße von Brunnen bis Flüelen, auch an der Gotthardstraße oberhalb Airolo ließ er sich hören. Nur die schwirrende Strophe ohne eine Einleitung und ohne irgend eine Endstrophe wurde vorgetragen.

36. *Sylvia borin borin* (Bodd.) 1783. Die Gartengrasmücke sang noch bis in die letzten Julitage in den Gebüschen an der Axenstraße.

37. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.) 1758. Überall trieben sich alte und junge Schwarzköpfe in den Büschen an der Axenstraße und am Seeufer umher; kein singendes Männchen konnte mehr gefunden werden.

38. *Sylvia communis communis* Lath. 1787. Ein leise singendes Männchen wurde am 31. Juli an der Axenstraße beobachtet; andere Dorngrasmücken, alte wie junge, hielten sich in den Gebüschen am Gruonbach und anderen kleineren Wildbächen bei Flüelen auf.

Felsen außerordentlich gut auf dem Mützel'schen Bilde im 4. Band von Brehm's Tierleben, dritte Auflage, Seite 197, wiedergegeben. Genau so schwirrt der Vogel an den Felsen hin und klettert dann in seiner bekannten Weise umher. Schon als ich das erste Mal Mauerläufer sah, fiel mir die verschiedene Länge der Schnäbel auf, hat man aber die Vögel erst in der Hand, sieht man, wie die Schnäbel einander unähnlich sind. Es gibt kurze, fast ganz gerade und wieder sehr lange und scharf gebogene Formen. Ob Alter und Geschlecht dabei eine Rolle spielen, kann ich nicht mit Sicherheit sagen, es scheint aber doch so zu sein. Ein frisch vermausertes Männchen im ersten Jahre hat einen fast geraden 21 mm langen Schnabel, ein altes Weibchen einen ganz wenig gebogenen 31 mm langen, während ein altes Männchen einen außerordentlich scharf gebogenen 41 mm langen Schnabel besitzt. Der erstere Vogel stammt aus dem südlichen Kanton Tessin, die anderen beiden aus Graubünden.

22. *Sitta europaea caesia* Wolf 1810. In den Gärten am See ist täglich der Kleiber zu hören und zu sehen. In höheren Lagen fehlt er vollkommen.

23. *Parus major major* L. 1758. Zahlreicher Brutvogel in allen Gärten am See. In Amsteg die letzten Kohlmeisen, weiter hinauf am Gotthard nicht mehr zu sehen.

24. *Parus caeruleus caeruleus* L. 1758. Die Blaumeise wurde nur wenige Male in Sisikon beobachtet.

25. *Parus ater ater* L. 1758. Die Tannenmeise traf ich auch diesmal häufig in den Nadelbäumen an der Axenraße und der Gotthardstraße bis hinauf in den Bannwald von Hospenthal.

26. *Parus cristatus mitratus* Brehm 1831. Dreimal begegnete mir die Haubenmeise in kleinen Familien in den bewachsenen Abhängen an der Axenstraße.

27. *Parus atricapilla montanus* Baldenst. 1827. In den Büschen oberhalb des Gruonbaches vor Flüelen waren am 31. Juli, am 6. und 8. August Alpenmeisen zu sehen. Sie zogen langsam die Anhöhe hinan und waren viel stiller, als man es sonst bei Meisen gewöhnt ist. Sie lockt deutlich „si däh däh", manchmal auch nur „däh däh" und ist dadurch ganz gut von den ähnlich gefärbten Meisenarten zu unterscheiden.

28. *Regulus regulus regulus* (L.) 1758. Das Goldhähnchen war nicht selten in den Bäumen der Abhänge oberhalb der Axenstraße.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Am 4. August begegnete mir ein ganzer Flug in den Lärchen und Tannen an den Abhängen der Gotthardstraße oberhalb Airolo.

29. *Regulus ignicapilla ignicapilla* (Temm.) 1820. Am 2. August beobachtete ich mehrere Sommergoldhähnchen an der Axenstraße zwischen Sisikon und Tellsplatte; sie lockten lebhaft, einzelne Männchen sangen sogar.

30. *Lanius excubitor excubitor* L. 1758. Einen schönen, alten Raubwürger sah ich ganz in der Nähe von Sisikon. Ein bei Flüelen erlegtes Exemplar sah ich dort ausgestopft.

31. *Lanius collurio collurio* L. 1758. Nur an zwei Stellen beobachtete ich den Neuntöter, bei der Tellsplatte 1 Paar und in Sisikon mehrmals ein altes Weibchen. Das Männchen des Paares war von einer Reinheit der Gefiederfarbe, wie man es nur sehr selten sehen kann.

32. *Muscicapa striata striata* (Pall.) 1764. In Flüelen allein traf ich diesmal den grauen Fliegenschnäpper an.

33. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.) 1817. Am 27. und 28. Juli hörte ich „tschilp tschalp" singende Weidenlaubvögel an der Axenstraße.

34. *Phylloscopus sibilatrix sibilatrix* (Bechst.) 1793. Den Waldlaubvogel hörte ich in der Nähe von Sisikon am 28. Juli, noch seinen vollen Gesang ertönen lassend.

35. *Phylloscopus bonelli bonelli* (Vieill.) 1819. Auch diesmal war der Berglaubvogel ein zahlreicher Vogel an der ganzen Axenstraße von Brunnen bis Flüelen, auch an der Gotthardstraße oberhalb Airolo ließ er sich hören. Nur die schwirrende Strophe ohne eine Einleitung und ohne irgend eine Endstrophe wurde vorgetragen.

36. *Sylvia borin borin* (Bodd.) 1783. Die Gartengrasmücke sang noch bis in die letzten Julitage in den Gebüschen an der Axenstraße.

37. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.) 1758. Überall trieben sich alte und junge Schwarzköpfe in den Büschen an der Axenstraße und am Seeufer umher; kein singendes Männchen konnte mehr gefunden werden.

38. *Sylvia communis communis* Lath. 1787. Ein leise singendes Männchen wurde am 31. Juli an der Axenstraße beobachtet; andere Dorngrasmücken, alte wie junge, hielten sich in den Gebüschen am Gruonbach und anderen kleineren Wildbächen bei Flüelen auf.

Turdus pilaris L. 1758. Ein am Urner See erlegtes altes Exemplar der Wacholderdrossel sah ich ausgestopft in Flüelen.

39. *Turdus merula merula* L. 1758. Am Seeufer und an der ganzen Axenstraße war die Amsel ein ziemlich oft gesehener Vogel. Es waren meist junge Vögel, in Flüelen stand ein ausgestopftes altes Männchen. Merkwürdigerweise ließen die Amseln keinen Ton hören, so daß man nur durch ihre oft geräuschvolle Arbeit am Boden auf sie aufmerksam wurde. Am 28. Juli flog ein altes Männchen frei ungefähr 100 m über den See hin von einer Felsennase zur andern.

40. *Saxicola oenanthe oenanthe* (L.) 1758. An der Axenstraße und am See konnten niemals Steinschmätzer beobachtet werden. Erst in der Nähe der Teufelsbrücke und beim Urner Loch, also in 1200 bis 1400 m Höhe, wurden graue Steinschmätzer mit Jungen gesehen; einzelne auch an den Abhängen der südlichen Seite des Urserntales. Hinter Hospenthal am Aufstieg zum Gotthardpaß zeigten sich an beiden Ufern der Gotthardreuß und an den steil aufsteigenden Hängen bis ungefähr 1600 m hoch immer wieder einzelne Exemplare und Familien. Weithin konnte man bei den auffliegenden alten Vögeln den weißen Bürzel noch erkennen. In diesen vogelarmen, stillen Gegenden klingt das schmatzende „tack tack" der Schmätzer recht laut und wird weithin gehört.

41. *Pratincola rubetra rubetra* (L.) 1758. Auf den Wiesen um Flüelen wurden am 2. August braunkehlige Wiesenschmätzer in geringer Anzahl gesehen.

42. *Pratincola torquata rubicola* (L.) 1766. Im Urserntal waren am 3. August alte und junge schwarzkehlige Wiesenschmätzer auf den Wiesen bei Andermatt. Die Vögel schienen dort Brutvögel zu sein. Prächtig schwarze Männchen knixten auf den die Wiesen einzäunenden kleinen Mäuerchen.

43. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.) 1758. Alte und flügge junge Gartenrotschwänze kamen in Sisikon und Flüelen zur Beobachtung. Im Gegensatze zu 1908 war diese Art diesmal recht spärlich.

44. *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm.) 1789. Wie früher, so traf ich auch jetzt kaum einen Hausrotschwanz in den Ortschaften, aber überall in den Felswänden an der Axenstraße, im Riemenstaldener Tal waren brütende Rotschwänze, und zwar schwarze wie graue Männchen, die ersteren in der Überzahl, nur in Andermatt war ein Paar Brutvögel im Ort. 1908 waren fast nur

graue Männchen zu sehen, so daß man zu der Ansicht leicht gebracht werden konnte, der Gebirgs- oder Felsenrotschwanz habe nur ein graues Alterskleid und 1911 fast kein graues, sondern überall prächtig schwarze Männchen teilweise an denselben Plätzen, wo damals die grauen hausten. Am Abstieg vom Gotthardpaß nach Airolo, in ungefähr 1800 m Höhe, hielt sich in der Nähe eines halbzerfallenen Steinhüttchens ein schwarzes Männchen auf, das zutraulich dem nahenden Menschen entgegensah. In der Steinhütte piepsten die Jungen. Hier hatte also ein Paar mitten in der Stein- und Felsenwüste, in der Nähe großer Eisblöcke, nicht in einer natürlichen Felsenspalte, sondern wie in der Ebene in einem von Menschenhänden errichteten Gebäude genistet. Wie merkwürdig und unverständlich ist oft das Tun der Vögel!

45. *Erithacus rubecula rubecula* (L.) 1758. Rotkehlchen schnikkerten in allen Gebüschen längs der Axenstraße, aber kein Männchen ließ schon in der letzten Juliwoche mehr einen Gesang ertönen. Auch in den Abhängen oberhalb Airolo, wo große Militärbauten aufgeführt werden, lockten trotz des Lärmens der Arbeiter viele der zutraulichen Vögel.

46. *Prunella collaris collaris* (Scop.) 1769. Nachdem ich im Urserntal zwischen Andermatt und Hospenthal drei Alpenflühevögel flüchtig gesehen hatte, war ich hochgradig erstaunt, auf der Paßhöhe des St. Gotthard zahlreiche Familien, manchmal sieben Stück beisammen, lebhaft lockend sich herumtreiben zu finden. Bis direkt vor die Gebäude des Hotels und Hospizes kamen die schönen Vögel und ließen sich betrachten. Die alten Vögel stechen sehr durch ihr lebhafter gefärbtes Gefieder von den jungen ab. Die Jungen sahen in einiger Entfernung geradezu braun aus, da der rostgelbliche Ton der Unterseite ganz verschwindet. Die Familien hielten fest zusammen und lockten, auseinander gesprengt, sich rasch wieder zusammen. Auch diesmal erinnerten mich die Vögel beim Insektenfang sehr an Fliegenschnäpper. Obwohl es abends empfindlich kalt war, hörte man von allen Seiten bis zur Dämmerung das leise „trui trui trui“ der Flühevögel. In aller Frühe des 4. August war schon wieder eine Menge der Vögel da und hielt sich in der Nähe eines freien Platzes vor dem Hospiz, auf dem die Kühe und Ziegen gemolken werden, auf, wahrscheinlich der durch das Vieh angelockten Insekten wegen. Die Vögel begleiteten mich, überall lockend und umherfliegend, weit in das kalte Val Tremola hinein. Die Nahrungs-

suche muß den Vogel sehr in Anspruch nehmen, denn in diesen Höhen waren Insekten sehr rar und selbst das Vieh war kaum von einigen Mücken umschwärmt.

47. *Prunella modularis modularis* (L.) 1758. Am 29. Juli traf ich die so versteckt lebende Heckenbraunelle auf einem Busch sitzend am Abhang oberhalb der Axenstraße. Sie verschwand lautlos im Gebüsch.

48. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.) 1758. Singende Zaunkönige traf ich Ende Juli und bis in die zweite Augustwoche hinein um Flüelen, Riemenstalden und in den Büschen der Abhänge an der Gotthardstraße oberhalb Göschenen.

49. *Cinclus cinclus meridionalis* Brehm 1856. Drei anscheinend junge Wasserstare trieben sich am 29. Juli an einem Gießbach zwischen den Galerien und Flüelen nahe am Seeufer umher. Sie waren sehr lebhaft und bewegten sich gewandt auf den aus dem Wasser ragenden Steinen; ein Tauchen konnte nicht beobachtet werden.

Hinter Hospenthal beim Aufstieg zum Gotthardpaß waren an der Reuß lange Zeit stets einige Exemplare zu sehen, die sich, obwohl Leute direkt am Reußufer vorbeigingen, gar nicht in ihrem Tun stören ließen. Beim Auffliegen ließen sie stets ein „zrrb zrrb zrrb" hören, flogen meist nur über das Wasser herüber und hinüber. Wie schon beim Wasserpieper geschildert, hörte in einer gewissen Höhe der Wasserstar auf, blieb zurück und gleich darauf erschienen mit lautem „zipp zipp" die viel lebhafteren Wasserpieper. Ein bei Flüelen erlegter Wasserstar steht dort ausgestopft.

Auffallend ist mir, daß ich 1908 keinen einzigen Vogel dieser Art sehen konnte, während diesmal verhältnismäßig viele zur Beobachtung gelangten.

50. *Chelidon rustica rustica* (L.) 1758. Die Rauchschwalbe ist ein zahlreicher Brutvogel am See, in die Höhe geht er aber nicht weit hinauf. Er brütete in Brunnen, Flüelen, Altdorf, Erstfeld, Gersau, Walchwil usw. Die Bahnhöfe werden als Brutort bevorzugt. Schon am 3. August saßen Hunderte auf den Leitungsdrähten beim Bahnhof Altdorf, während in Erstfeld noch Paare zur zweiten Brut rüsteten und überall hitzig singende Männchen herumflogen.

51. *Hirundo urbica urbica* L. 1758. Zwei große Brutkolonien der Mehlschwalbe waren an der Axenstraße. Die eine zwischen Brunnen und Sisikon, näher am ersteren Ort, die zweite bei den Galerien an fast demselben Platze wie 1908, nur war die letztere

viel reicher an Zahl wie damals. Fast in allen Nestern saßen in der ersten Augustwoche große Junge. Die alten Vögel trieben sich sehr hoch über den Felswänden in der Luft umher und kamen nur zum Füttern der Jungen an die Felsen herab. Außerdem brüteten Paare in Luzern, Beckenried, Altdorf, Göschenen, recht viele in Andermatt und in Hospenthal, höher hinauf sah ich keine Mehlschwalbe mehr.

52. *Riparia rupestris* (Scop.) 1769. Auch die Felsenschwalben hatten ihre Kolonie an derselben Felswand bei den Galerien. Alle Jungen waren am 28. Juli schon flügge. Die Vögel waren sehr zahlreich vorhanden und es befanden sich viele Junge unter ihnen. Die Felsenschwalbe nimmt ihre Beute nicht so wie die Mehlschwalbe aus der Luft, sondern sucht vielmehr, auch beim besten Wetter, die Felswände bis auf den Wasserspiegel hinab nach Insekten ab. Wenn die Vögel langsam an den Felswänden hinfliegen, erinnern sie einen unwillkürlich an eine Fledermaus.

53. *Apus apus* (L.) 1758. Am 27. Juli flog ein einzelnes Exemplar von Sisikon gegen Brunnen zu und am 4. August sah ich einen laut schreienden Segler in Airolo.

Sonst beobachtete ich auch nicht ein Stück dieser Art in den Ortschaften; auch in Luzern war er schon Anfang August verschwunden.

Auf den Alpensegler (*Apus melba* (L.) 1758) konnte ich nirgends finden, obwohl derselbe 1908 zahlreich noch am 13. August in Luzern war.

Alcedo ispida L. 1758. Ein in der Gegend erlegtes Exemplar des Eisvogels sah ich ausgestopft in Flüelen.

54. *Gecinus viridis* (L.) 1758. Einen Grünspecht sah ich am 1. August in einem Obstgarten von Sisikon. Außerdem standen präparierte Exemplare in Flüelen und Altdorf.

Dendrocopus major (L.) 1758. Aus dem Beobachtungsgebiet stammende alte Männchen des Rotspechts sah ich in Flüelen und Altdorf.

Athene vulgaris (Ger.) 1767. Ein präparierter Steinkauz stand in Flüelen.

Syrnium aluco (L.) 1758. Ein alter Waldkauz war ausgestopft in Altdorf.

Asio accipitrinus (Pall.) 1771. Eine auf dem Durchzuge erlegte Sumpfohreule stand ausgestopft in Altdorf und eine in Flüelen.

Asio otus (L.) 1758. Ausgestopfte Waldohreulen waren in Flüelen.

Falco subbuteo L. 1758. Ein schöner Baumfalk stand ausgestopft in Flüelen.

Cerchneis tinnunculus (L.) 1758. Ausgestopfte Männchen des Turmfalken sah ich in Altdorf, Flüelen und Airolo.

55. *Buteo buteo* (L.) 1758. Am 27. Juli kreiste ein Paar Mäusebussarde, lebhaft schreiend, hoch am Axenstein; ein schön ausgestopftes Exemplar sah ich in Airolo.

Pernis apivorus (L.) 1758. Je einen jungen Wespenbussard sah ich ausgestopft in Altdorf und Amsteg.

56. *Milvus korschun* (Gm.) 1771. Auch in diesem Jahre trieben sich schwarze Milane täglich am Urner See von Brunnen bis Flüelen umher, bald hoch über dem Wasser kreisend, bald dasselbe berührend. Am 31. Juli konnte ich beobachten, wie ein Milan tatsächlich einen Fisch mit den Fängen faßte und nun sofort mit schnellem Flügelschlage gegen Süden abzog. Mehrmals kreisten die Vögel paarweise, doch konnte ich von jungen Vögeln nichts bemerken. Bei Luzern und Weggis flogen ebenfalls einzelne Exemplare nahe dem Ufer über den See, ohne sich durch Dampfer und Menschen oder Eisenbahn stören zu lassen. Auch am Züricher See sah ich in der Nähe der Dampferhaltestelle ein prächtiges Exemplar fischen.

57. *Accipiter nisus* (L.) 1758. Ein ausgestopftes Exemplar steht in Flüelen und ein schönes altes Männchen in Airolo. Als ich in der Nähe eines Güterschuppens bei Flüelen einem Flug junger Sperlinge zusah, stürzte sich ein großes Sperberweibchen aus einem nahen Baume unter die Vögel, ergriff einen und wollte ihn kaum 3 m von mir entfernt in einer Wiese kröpfen. Erst ein Steinwurf scheuchte den frechen Räuber auf und bewog ihn, sich auf einem etwas entfernteren Baum niederzulassen.

Tetrao tetrix L. 1758. Ausgestopfte Birkhähne und -Hühner sah ich in Altdorf.

Caccabis saxatilis (M. et W.) 1810. Ein präpariertes Exemplar steht in Flüelen.

Turtur turtur (L.) 1758. Ein ad. Exemplar sah ich in Flüelen.

Ardea purpurea L. 1766. Einen in der Gegend erlegten alten männlichen Purpurreiher fand ich in Altdorf,

Ardea cinerea L. 1758. Der Fischreiher zieht des öfteren durch die Gegend, denn ich sah in Flüelen präparierte alte und junge Exemplare.

Ardetta minuta (L.) 1766. Auch eine ausgestopfte Zwergrohrdommel stand in Flüelen.

Botaurus stellaris (L.) 1758. Ein schönes altes Exemplar der großen Rohrdommel war in Flüelen.

Gallinula chloropus (L.) 1758. Grünfüßige Teichhühner kommen öfter in das Schilf, das den Einfluß der Reuß in den See umgibt. Präparierte Exemplare standen in Flüelen.

Crex crex (L.) 1758. Auch der Wachtelkönig kommt auf dem Zuge bei Flüelen vor, wie ein dort stehendes altes Exemplar beweist.

Rallus aquaticus L. 1758. Eine alte Wasserralle steht in Flüelen.

Scolopax rusticola L. 1758. Die Waldschnepfe soll gar nicht selten durch das Gebiet ziehen. Ich sah ausgestopfte in Sisikon und Flüelen.

Gallinago gallinago (L.) 1758. Ebenso die mittlere Bekassine.

Numenius arquatus (L.) 1758. Ein altes Exemplar des großen Brachvogels sah ich in Altdorf. Es war von normaler Größe, aber ganz auffallend kurzschnäbelig, so daß der Schnabel die Länge eines solchen vom Regenbrachvogel kaum wesentlich übertraf. Der kleinste Schnabel, den ich bei Durchzüglern in Mittel- und Oberfranken fand, maß 106 mm bei 12 mm Höhe und bei einer Körperlänge von 410 mm ohne Schnabel, der größte 160 mm bei Männchen und Weibchen, von denen der eine Vogel 460, der andere 440 mm Körperlänge hatte. Schwache Schnäbel fand ich in der Regel bei jungen, etwas im Wachstum zurückgebliebenen Vögeln.

Oedicnemus oedicnemus (L.) 1758. Ein sehr schöner, in der Gegend geschossener Triel steht in Flüelen.

Vanellus vanellus (L.) 1758. Kiebitze kommen öfter vor, ich sah ausgestopfte in Flüelen und Andermatt.

Nettion crecca (L.) 1758. Eine weibliche Krickente sah ich präpariert in Flüelen.

Anas boschas L. 1758. Ein schöner alter Stockentenerpel stand ausgestopft in Flüelen.

Mergus serrator L. 1758. Ein altes Männchen dieser Sägerart im Prachtkleide steht in Altdorf.

Hydrochelidon nigra (L.) 1758. Die Trauerseeschwalbe fand ich ausgestopft in Flüelen.

58. *Larus ridibundus* L. 1758. Im Beobachtungsgebiet selbst sah ich nur einmal eine Lachmöve am 7. August am See bei Luzern, sie war weißköpfig. Am Züricher See aber war die Art in Massen vertreten. Der Vierwaldstätter See, der wenigstens in den Sommermonaten fast ganz von Wassergeflügel entblößt ist, scheint deshalb, weil er keine eigentlichen Ufer hat, sondern die Tiefe sofort beim Aufhören des festen Landes beginnt, den Schwimm- und Tauchvögeln nicht zuzusagen. Im Herbst und Frühjahr dagegen wird er von Durchzüglern nicht selten besucht.

Larus canus L. 1758. Die Sturmmöve sah ich ausgestopft in alten und jungen Exemplaren in Altdorf und Flüelen.

Stercorarius pomarinus (Temm.) 1815. Eine Raubmöve sah ich ausgestopft in Flüelen.

Colymbus fluviatilis Tunst. 1771. Im Winterkleid in Flüelen gesehen.

Colymbus cristatus L. 1758. Ein schöner alter Haubentaucher steht ebenfalls in Flüelen.

Zum Schluß möchte ich noch eines auf der Heimreise gemachten Besuches in St. Gallen bei Meister Zollikofer erwähnen. In seiner, jedem Ornithologen wenigstens vom Hörensagen bekannten Voliere konnte ich lebend und bei prächtiger Verfassung sehen Zwergeulen (*Glaucidium passerinum* (L.), Alpenkrähen, Alpendohlen, einen ganzen Flug Schneefinken, sowie prächtige Alpenmauerläufer. Diese seltenen Hochgebirgsvögel in nächster Nähe beobachten zu können, ist ein Genuß, der jedem unvergeßlich bleiben wird. Dann fand ich bei der Besichtigung des Museums zu St. Gallen ornithologische Schätze, viele von der Meisterhand Zollikofer's präpariert, darunter die einzig dastehende Sammlung Schweizer Vögel von Dr. Karl Stölker mit ihren vielen prächtigen Gruppen von Vögeln am Nest. Auch die im Stadtpark stehende Voliere war gut besetzt, darunter ein fast flügger Uhu und ein heuriger junger Kuckuck. Diesen schönen Tag schloß ein mit Meister Zollikofer verbrachter prächtiger Abend.

Vom Herbstzug der Rauchschwalbe im Jahre 1911.

Von **Prof. M. Marek.**

In Vinkovci (Slavonien) beobachtete ich den Vogelzug seit Herbst 1903. Der Herbstzug verläuft im allgemeinen in südli-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: Vom Vierwaldstätter See zum Gotthard. 45-58